

PERSPEKTIVWECHSEL

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG IN AKTION



Liebe Leserinnen und Leser,

ein derzeit in der Arbeitswelt viel diskutiertes Thema ist der demographische Wandel. Bei sinkender Geburtenrate und abnehmender Bevölkerungszahl gibt deutschen Arbeitgebern vor allem ein Mangel an Fachkräften Anlass zur Sorge.

Als bunte, vielfältige Behörde sind wir hier bereits auf dem Weg! Wir bilden aus wie schon lange nicht mehr. Für uns zählt nur, dass jemand Fachwissen und Leidenschaft in sich vereint.

Ich lade Sie daher ganz herzlich ein, sich im Internet unter www.bra.nrw.de/753591 über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten der Bezirksregierung Arnsberg zu informieren.

Dr. Gerd Bollermann
Regierungspräsident
Bezirksregierung Arnsberg

Vielfalt bei der Bezirksregierung Arnsberg Jugendliche erhielten Einblick in Ausbildungsmöglichkeiten



Von A wie Asyl bis Z wie Zweiter Bildungsweg bündelt und koordiniert die Bezirksregierung Arnsberg zahlreiche Landesaufgaben. Entsprechend vielfältig sind auch die Arbeitsfelder bei dieser Behörde. Den Jugendlichen ist dies meist gar nicht bewusst. Umso beeindruckter waren sie, als sie im Rahmen einer Infoveranstaltung am 30. April erfuhren, in welchen Bereichen die Bezirksregierung alles ausbildet: FachinformatikerIn, GeomatikerIn, MediengestalterIn, Verwaltungsfachangestellte/r oder Regierungsinspektoranten sind nur einige von vielen Ausbildungsgängen, die hier angeboten werden. Gut 200 Auszubildende beschäftigt die Bezirksregierung zurzeit.

Doch wie kommen junge Menschen dazu, eine Ausbildung bei der Bezirksregierung zu beginnen? Wie war ihr erster Eindruck, und welche Aufgaben bearbeiten sie in ihrem jeweiligen Bereich? Diese und weitere Fragen beantworteten vier ausgewählte junge Beschäftigte, allesamt verschiedenen Abteilungen zugeordnet und mit unterschiedlichen Zuwanderungsgeschichten. So kam etwa die Frage auf, in wie fern der Migrationshintergrund ein Nachteil im

Berufsalltag darstelle. Alle Beteiligten waren sich darin einig, dass es eine zusätzliche Ressource sei, wenn man beispielsweise mehrsprachig mit Kunden kommunizieren könne. Niemand habe bis dato wegen der Herkunft negative Erfahrungen mit KollegInnen oder gar Vorgesetzten gemacht, so die einhellige Meinung.

Gegen Ende der Veranstaltung nutzten die Jugendlichen noch die Gelegenheit für Vier-Augen-Gespräche mit den beteiligten Mitarbeitenden. So konnten weitere Barrieren abgebaut und die Motivation erhöht werden, eine Bewerbung bei einer öffentlichen Behörde wie dieser früher oder später in Betracht zu ziehen. Wie PERSPEKTIVWECHSEL ist es auch der Bezirksregierung ein besonderes Anliegen, dass sich mehr Menschen mit Migrationshintergrund bewerben.



Multikulturelles
Forum e.V.



Noch mehr Betriebe bilden aus!

Im vergangenen April endete der nunmehr dritte Vorbereitungskurs zur Ausbilder-eignungsprüfung des Vereins Selbständiger Migranten im Kreis Unna/Hamm/Dortmund e.V.. Mit insgesamt 21 Teilnehmenden gehen so viele Personen wie noch nie in die Prüfungen.



Auch die VIRA e.V. führte aufgrund der starken Nachfrage erstmals in diesem Jahr einen eigenen Vorbereitungskurs speziell für russischsprachige Betriebe durch. Seit Projektbeginn erlangten bereits fast 50 BetriebsinhaberInnen bzw. deren Mitarbeitende mit Migrationshintergrund den Ausbildereignungsschein und dürfen fortan eigenständig ausbilden.



Damit konnte PERSPEKTIVWECHSEL die Ausbildungsbeteiligung von Migrantenbetriebe deutlich erhöhen und ist sehr stolz auf die Erfolge seiner Teilnehmenden!

Migrantenbetriebe als Arbeitgeber

Beeindruckende Exkursion mit Einblick in Brambauer Betriebe



Laut Berechnungen der Universität Mannheim ist die Zahl Selbständiger Personen mit Migrationshintergrund in den letzten beiden Jahrzehnten prozentual in etwa dreimal so stark wie die der Deutschen angestiegen. So besitzt in Deutschland mittlerweile jede sechste unternehmerisch aktive Person (16 Prozent) einen Migrationshintergrund. Schon lange sind sie nicht mehr nur in Gastronomie und Gemüsehandel vertreten, sondern decken mit viel Kreativität und kultureller Vielfalt auch zukunftsfähige und wissensintensive Wirtschaftszweige ab. Damit stellen sie bundesweit rund 2 Mio. Arbeitsplätze zur Verfügung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Quartiersentwicklung und wohnortnahen Versorgung. PERSPEKTIVWECHSEL nahm die Migrantenbetriebe am Beispiel des Lüner Stadtteils Brambauer genauer unter die Lupe und lud Mitarbeitende aus den Jobcentern am 9. April zu einem Vortrag mit anschließender Sozialraumerkundung ein.

Deniz Greschner vom Verein Selbständiger Migranten im Kreis Unna/Hamm/Dortmund e.V. referierte sowohl über die volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung dieser Betriebe als auch über die Gründungsmotive ihrer InhaberInnen, die meist persönlicher Natur sind (Pull-Faktoren), aber durchaus auch aus Bedürftigkeit und Notla-

gen heraus (Push-Faktoren) entstehen können. Anhand verschiedener Praxisbeispiele erläuterte Frau Greschner die besonderen Marktstrategien vieler Migrantenbetriebe, die vor allem ihre ethnischen Ressourcen und ihr soziales Kapital einsetzen, um vorhandene Defizite in der individuellen Ausstattung zu kompensieren.

Anschließend besuchten die rund 25 Teilnehmenden sieben verschiedene Betriebe aus Brambauer, die sich nach Größe, Branche und Ressourcen stark voneinander unterscheiden. Für ihre Ausdauer wurden sie schließlich belohnt, erfuhren sie doch neben Informationen zur Betriebsstruktur auch viel über die persönlichen Werdegänge und Gründungsmotive der MigrantInnen. So entstand ein interessanter und intensiver Austausch zwischen den Jobcenter-Mitarbeitenden und den BetriebsinhaberInnen, der beide Seiten zufrieden stimmte.



Austausch bei koscherem Borschtsch

Jobcenter-Mitarbeitende besuchen Jüdische Gemeinde "haKochaw" in Unna



Über zwanzig Teilnehmende aus Dortmund, Hamm und Unna fanden am 13. Mai den Weg zur jüdischen Gemeinde in Unna Massen neben der ehemaligen Landesstelle für Aussiedler, Zuwanderer und ausländische Flüchtlinge.

Im Gemeindesaal der früheren evangelischen Gemeinde erfuhren die Gäste bei Kaffee, Saft und russischem Gebäck, dass die jüdische Gemeinde von Zugewanderten aus der früheren UdSSR initiiert wurde. Im Gebetsraum, hochoffiziell zur Synagoge umgewidmet, skizzierte die Vereinsvorsitzende Alexandra Khariakowa den Werdegang der Gemeinde. „Wir verstehen uns als liberal und wollen eine offene Gemeinde sein, deren Gottesdienst für Frauen und Musik offensteht.“ Als Kostprobe untermalte eine Kollegin diverse liturgische Gesänge mit Klaviergriffen. Die BesucherInnen erhielten Einblicke in den Gottesdienst selbst – so wurde der Gebrauch der Thora-Rolle vorgeführt – sowie

in den Alltag einer jüdischen Gemeinde zwischen Zuspuch und Ablehnung.

Zum Mittagessen wurde Borschtsch serviert – nach koscherer Speiseregul mit Sahne, aber ohne Fleisch, da niemals Milch mit Fleisch zugleich zubereitet wird.

Anschließend gewährte die Dozentin Anna Ortmann ihren ZuhörerInnen einen Einblick in die „Russische Seele“. Die Russland-Deutsche aus dem sibirischen Altai-Gebirge erklärte informativ und humorvoll das Rollenverständnis von Mann und Frau, den gedehnten Raum- und Zeitbegriff sowie das ambivalente Verhältnis zu Obrigkeit und Politik in Russland. Die Jobcenter-Mitarbeitenden lernten an diesem Tag sowohl die Vielfalt im jüdischen Glauben als auch kulturelle Aspekte russischstämmiger MigrantInnen näher kennen und waren von der Herzenswärme ihrer GastgeberInnen sehr beeindruckt.

Sunnitische und alevitische Bräuche hautnah erleben

Exkursion erlaubte Einblicke in beide Glaubensrichtungen

Vielfalt im Islam? Zunächst konnten sich die Teilnehmenden am 21. Mai wenig darunter vorstellen. Aus diesem Grund trafen sich die Jobcenter-Mitarbeitenden in der Lüner Selimiye Moschee, wo die islamische Theologin Saniye Özmen über den Islam referierte und auf Fragen zum Thema eingegangen ist. Die Mitarbeitenden interessierten sich besonders dafür, wie mit muslimischen KundInnen umzugehen ist, wenn diese sich bei Jobangelegenheiten auf ihre Religion beziehen. Frau Özmen informierte die Teilnehmenden über die muslimischen Rituale wie Pflichtgebete, die entgegen aller Vorurteile durchaus flexibel praktiziert werden können. Gleiches gilt auch für Fastenrituale, bei denen Ausnahmen und Verlegungen möglich seien. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Bedeutung des Kopftuchs: Findet hier eine Entmündigung der Frau statt? Eine Allgemeingültigkeit für das Tragen des Kopftuchs gibt es laut der Theologin dabei nicht. „Jeder Körper ist Ausdruck des eigenen Entscheidens“.

Im Anschluss ging es zur alevitischen Gemeinde nach Bergkamen, wo eines ihrer Glaubenshäuser besichtigt wurde. Metin Erdoğan, Geistlicher der Gemeinde, führte die Thematik mit den Worten "Das wichtigste zu lesende Buch ist der Mensch" (Hacı Bektaş Veli, 13. Jahrhundert) ein. Die Teilnehmenden lernten die Geschichte, Werte und Bräuche des Alevitentums kennen und waren sehr erstaunt darüber, dass der Alevitische Religionsunterricht bereits in zehn Bundesländern erteilt wird. Verblüfft stellten die BesucherInnen fest, dass sich das Alevitentum zahlreicher christlicher Rituale (wie die Dreifaltigkeit) bediene.

Nach diesem aufschlussreichen Tag waren sich alle Teilnehmenden einig: Der Islam ist vielfältig und spannend zugleich – so wie das Klientel mit denen die Jobcentermitarbeitende tagtäglich zu tun haben.

Save the Date: Abschlusstagung mit Staatsministerin Özoguz und Prof. Bade



© Bundesregierung/ Denzel

Mit der dritten und letzten Fachtagung möchte PERSPEKTIVWECHSEL die Früchte seiner fast dreijährigen Arbeit vorstellen und einen Ausblick auf zukünftige Transfermöglichkeiten geben. Die Veranstaltung soll Unternehmen und Verwaltungen sowie weiteren arbeitsmarktpolitischen Akteuren eine Plattform für einen (Fach-) Austausch bieten.

Für die inhaltlichen Beiträge laden wir

wie immer renommierte WissenschaftlerInnen, führende Politiker sowie unsere Kooperationspartner ein. In diesem Jahr freuen wir uns besonders auf den Besuch der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Staatsministerin Aydan Özoguz. Von Seiten der Wissenschaft wird der Migrationsforscher Professor Klaus J. Bade zu Gast sein. Durch die Veranstaltung führt die Fernseh- und Hörfunkmoderatorin Hella Sinnhuber.

Die Fachtagung wird am 28. Oktober im Bildungszentrum der Handwerkskammer Dortmund, stattfinden. Nähere Informationen zum Veranstaltungsort und zum Ablauf werden in Kürze auf unserer Internetseite (www.multikulti-forum.de) zu finden sein.

Wirtschaft und Verantwortung

Netzwerktreffen russischsprachiger UnternehmerInnen am 23. August

Auf Initiative der VIRA e.V. entstand im vergangenen Jahr das Netzwerk russischsprachiger UnternehmerInnen aus NRW. Dem ersten Treffen im November letzten Jahres soll nun am 23. August 2014 ein zweites Treffen in Neuss folgen, bei dem sich die Netzwerkmitglieder zu Themen der Wirtschaft, Ausbildung sowie der unternehmerischen Verantwortung informieren und austauschen werden. Weitere Informationen zum Programm

werden in Kürze auf der Homepage der VIRA e.V. erscheinen (www.vira-ev.de).

Zu dem Treffen sind auch weitere interessierte Firmen herzlich eingeladen.

Eine Voranmeldung ist erforderlich. VIRA e.V. freut sich auf ihr Erscheinen und steht für weitere Fragen gerne zur Verfügung (Tel.: 02137-933533; Email: vira@vira-ev.de).



Hilfe bei Bewerbung, Praktika und Co

Für das Einstellungsjahr 2015 laufen bei den meisten ArbeitgeberInnen schon jetzt die Bewerbungs- und Auswahlverfahren. Manchmal empfiehlt es sich, in bestimmte Branchen zunächst hinein zu schnuppern, beispielsweise mit einem Praktikum oder einer Hospitation. Wer sich bereits für ein Berufsbild entschieden hat, sollte sich schnellstens auf die Suche nach Ausbildungsplätzen machen. Nach den Sommerferien ist bei dem einen oder anderen ArbeitgeberIn der Zug bereits abgefahren.

PERSPEKTIVWECHSEL steht Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Rat und Tat zur Seite, hilft bei der Stellensuche, organisiert Exkursionen zu den Behörden und vermittelt in Praktika. Auch bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen können wir den einen oder anderen Tipp geben oder nochmal über das Anschreiben und den Lebenslauf lesen.

Wer Interesse hat, meldet sich einfach bei Frau Wojcik (Tel.: 0231-776608-00; E-Mail: gabriela.wojcik@nrw.BDAJ.de).

Impressum

Herausgeber:
Multikulturelles Forum e.V.

Redaktion:
Dominik Donges, Projektkoordination
donges@multikulti-forum.de

www.multikulti-forum.de

Das XENOS-Projekt "Weitblick durch Einblick: Perspektivwechsel fördert Integration" wird im Rahmen des Bundesprogramms "XENOS - Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds sowie aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.